sie darinn zu finden, weil uns der Genuß der Liebe des Vaters alsdann erst zu Theil wird, wenn wir durch Christum in den Besitz der göttlichen Gnade gekommen sind. Dieß ist nun freylich so ziemlich aus der Luft gegriffen, und den ehrlichen Paulus von einer Seite vertheidigt, von der er es gewiß selbst am wenigsten erwartet hat. Hätte er die Liebe des Vaters zuerst gesetzt, ἡ ἀγαπη τȣ Θεȣ και ἡ χαρις τȣ Κυριȣ ἡμȣ χριστȣ, so würde gewiß der Verfasser, außer dem allgemeinen Grunde, daß der Vater gewöhnlich zuerst gesetzt zu werden pflegt, auch den angegeben haben, weil die Liebe, die Gott von Ewigkeit her gegen seine vernünftigen Geschöpfe gehabt, die Ursache sey, warum wir durch Christum in den Besitz der göttlichen Gnade gekommen sind. Solche Tausendkünstler sind unsre Bibelerklärer, lauter Carneadesse, die, wie mans verlangt, heut aus Schwarz Weiß, und morgen wieder aus Weiß Schwarz machen — und das heißt auch Gelehrsamkeit.

Ab-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/allgemeine_theologische_bibliothek1775b/0238 gefördert durch die DFG
© Universitätsbibliothek Heidelberg